

# KONTAKT

NR. 05 | MAI 2004 | 54. JG

PFARRGEMEINDE GÖTZIS



GESTÄRKT DURCH GOTTES GEIST



Liebe Leserin, lieber Leser!

Im Mittelteil dieser Ausgabe finden sie zwei Zugänge zum „Heiligen“ Geist:

Elisabeth Marx spricht vom „Atem Gottes, der uns von Anfang an eingehaucht“ wurde.

Pfarrer Walter Schwab spricht vom Menschen, der aus dem Geist lebt: Ein solcher Mensch darf die Selbstbeschreibung Gottes auch auf sich anwenden: „Ich bin der ich bin“.

Zwei Texte, nicht zum schnellen Drüberlesen, sondern zum „pfungstlichen Meditieren“.

Dass dieser Geist für sie Wirklichkeit wird wünscht Ihnen

das Kontaktteam

Spenden für unser Pfarrblatt, den »KONTAKT« sind möglich bei der ...



- > BTV Götzis, 177 270 016
  - > Hypo Götzis, 671 322 126
  - > Raiffeisenbank Götzis, 82 362
  - > Volksbank Götzis, 181 000 245
  - > Sparkasse Götzis, 100 001 528
  - > und in der Pfarrkanzlei
- Vergelt's Gott!



*Politiker us am östreichischa Parlament hond da Papscht bsuacht. Da Gusenbauer heat dabi gset: „Da Papscht ischt a historische Person“. Es goht wohrscheinli numma lang, denn heat er des mit am Papscht gemeinsam.*



*Mesnerlis  
B.*

KONTAKT	.1	ZUGÄNGE ZUM	
		HEILIGEN GEIST	
	Pfingsten 2004		

Wenn ein Jahr abgeschlossen wird und man schwarz auf weiß hat, was ein- und ausgegangen ist, für was wie viel aufgewendet wurde, wohin das Geld geflossen ist und woher es gekommen ist, so sind das Fakten – und doch sagt das nicht alles aus über die Pfarre. Denn eine Gemeinde lebt nicht nur von diesen (schwarzen und roten) Zahlen, sondern vor allem von Menschen, die während des Jahres in vielen Stunden sich einsetzen, mitdenken, mitarbeiten – Zeit, Ideen, Einsatz ... zur Verfügung stellen. Ich denke da an die vielen, die in den Gottesdiensten, bei der Sakramentenvorbereitung, im sozialen Bereich, beim Kontakt, dem Kirchenschmuck, der Kirchenreinigung u. v. a. ... mitarbeiten – ohne diese wertvolle Arbeit würde die Pfarre Götzis ganz anders da stehen. Im letzten Jahr musste u. a. die EDV-Anlage im Pfarrbüro erneuert werden, um die Organisation

und Verwaltung sicher zu stellen. Viel Zeit und Geld wurde auch in das Jugendprojekt investiert – mit dem Ergebnis, das es neue Jungschargruppen gibt, der Leitungskreis gestärkt wurde und der Jugendraum „Penthouse“ von vielen Jugendlichen gerne angenommen wird um sich zu treffen, um sich mit Themen auseinanderzusetzen oder um einfach so – „unverzweckt“ – Zeit füreinander zu haben.

Wenn ein Jahr abgeschlossen wird und man wieder einmal schwarz auf weiß sieht, dass die Zahlen rot sind, so ist das trotzdem ein Grund, Danke zu sagen für den großen und großzügigen Einsatz von vielen Götznern und Götznerinnen – und gleichzeitig auch eine Bitte, uns auch weiterhin zu unterstützen.

Kpl. Friedl Kaufmann

Personalkostenzuschuss der Diözese Feldkirch	€ 28.171,33
Kirchenbeitragsanteile	€ 47.579,34
Spenden und Gedenkspenden für Kirchen	€ 5.812,38
Kirchenopfer und frei verfügbare Spenden	€ 29.982,62
Heizungsoffer	€ 1.994,27
Kerzenopfer	€ 920,76
Opferkerzen	€ 4.335,84
Pfarrblatt Kontakt	€ 9.666,31
Sonstige Einnahmen	€ 13.177,90
Weitergeleitete Spendengelder: Bruder und Schwester in Not, Caritas, Dreikönigsaktion ...	€ 37.613,73
Abgang Einnahmen 2003	€ 179.254,48
Reparaturen, Anschaffungen und Nachanschaffungen	€ 8.374,23
Löhne, Aufwendungen für Zivildienst, ushilfen und Steuern	€ 62.649,33
Sozialaufwand	€ 29.823,08
Versicherungen, Zinsen	€ 6.160,59
Kanzlei (Betriebskosten, Porto, Aufwand Zentrum)	€ 10.949,33
Jugendarbeit	€ 4.808,58
Gottesdienst und Seelsorge	€ 9.681,08
Pfarrblatt Kontakt	€ 9.197,87
Kirchenheizung und Betriebskosten	€ 13.374,92
Kerzenaufwand, Hostien, Weihrauch ...	€ 1.494,85
Weitergeleitete Spendengelder: Bruder und Schwester in Not, Caritas, Dreikönigsaktion ...	€ 37.613,73
Aufwendungen für Pfarrsaal	€ 10.240,40
Ausgaben 2003	€ 204.367,99
Differenz: Einnahmen-Ausgaben Verlust	€ 25.113,51

„Ma ischt ums groß Feald und heat um guat Weatt'r beatat.“ So beschreibt Rudi Kurzemann einen der zahlreichen Bittgänge, die in früheren Zeiten in Götzis durchgeführt wurden. Es war die so genannte „Felderbenediktion“ vierzig Tage nach Ostern, an Christi Himmelfahrt. Viermal wurde dann stets bei Feldkreuzen angehalten, der Pfarrer las das Evangelium, sprengte Weihwasser in alle vier Himmelsrichtungen und segnete Äcker und Fluren. Schon bald nach dem Weggang aus der Pfarrkirche kam man bei so einem Bittgang im Steinbux bei der Abzweigung zur Ringstraße zu diesem, dem ersten Kreuz.

„Im Sept. 1894 wurde das neue 'Maschinen-Tüchel-Kreuz' auf dem Gut beim Haus der Witwe Loacker im Steinbux gegen die Straße in der Richtung gegen Tobel aufgerichtet. Es wurde von der Witwe Loacker und Kindern bewerkstelligt“, heißt es in den Aufzeichnungen des Götzner Chronisten Ulrich Dünser.

Unter einem „Tüchel“, einem Teuchel, verstand man ein hölzernes Wasserleitungsrohr, mit einem „Maschinen-Tüchel“ dagegen war ein starkes metallenes Rohr mit einem Durchmesser von etwa 13 cm gemeint, das von einer Handstickmaschine stammte und beim Errichten eines Kreuzes nicht ungern anstatt der hölzernen Balken verwendet wurde.



## GEIST, BEGEISTERUNG, ATEM GOTTES

Würde man zu Pfingsten eine Umfrage starten mit der Frage: „Was verstehen sie unter hl. Geist“, gäbe es vermutlich vielfältige Antworten, und doch keine, die IHN erfassen könnte.

Gott sei Dank sprengt Gottes Geist menschliche Denkfähigkeit, lässt sich nicht in unsere manchmal engstirnigen, festgefahrenen Vorstellungen pressen, nicht an Verhaltensmuster einer Generation binden.

Wahrer Geist, Begeisterung, ist auch nicht auf Kirchenmauern beschränkt, erfordert kein theologisches Wissen, und ist an kein Amt gebunden. Wir alle sind berufen, befähigt, unabhängig von Intelligenz, Nationalität, Geschlecht oder Alter. Allerdings bedarf es unserer Achtsamkeit,

Wir vermögen sicher nicht im Großen diese Missstände zu beseitigen, aber wir können unseren inneren Horizont erweitern, dem Geist Bewegungsfreiheit verschaffen.

Ich glaube an diesen Atem Gottes, der uns von Anfang an eingehaucht ist. Wir sind von IHM beatmet, mit Leben erfüllt. Ich denke, jeder könnte von solchen Geist-Erfahrungen berichten, wo ER für ihn ganz konkret spürbar wurde, wie Gemeinschafts-, Freundschafts-, Naturerlebnisse, Zeiten der Freude, der Be„geist“erung.

Auch das Gegenteil ist uns nicht fremd. Situationen von Angst und Misstrauen, Ärger und Wut, in denen wir die Luft anhalten, oder wo wir uns voll stopfen, berieseln lassen bis sie uns ausgeht.

### KONTAKT



**ELISABETH MARX**, 1946 in Bregenz geboren, aufgewachsen in Götzis, wo sie auch heute mit ihrer Familie lebt. Als diplomierte Krankenschwester von 1965 bis 1975 tätig, davon drei Jahre als Entwicklungshelferin in Tanzania. Seit 1996 in Invaliditätspension. Seit etlichen Jahren Lesungen und Ausstellungen, besonders zu empfehlen: Elisabeth Marx, „wachgerüttelt“. Erschienen 2000 bei Hämmerle Druck & Verlag.

wahre von fehlgeleiteter Begeisterung, Geist von Ungeist zu unterscheiden. Er schafft Verbindung wo wir trennen, sogar über den Tod hinaus.

Die Erzählungen von Pfingsten sind kraftvolle elementare Bilder, die berühren und bewegen sollen.

Wind, Sturm, Brausen, Feuerzungen, jedes Kind weiß wovon die Rede ist. Was aber bedeuten uns Erwachsenen, diese Bilder noch. Uns, die wir glauben, wir könnten uns gegen alles absichern.

Wir, die nur selten von Katastrophen heimgesucht werden.

Vielleicht könnten uns da Menschen Einsicht verschaffen, die betroffen sind von Hunger und

Naturgewalten, die den Mächtigen gnadenlos ausgeliefert sind, flüchten müssen, keine Heimat mehr finden, da ihnen der Platz auf dieser Erde, der für alle geschaffen ist, streitig gemacht wird.

Vielleicht sollten wir öfters hinaus aus unseren vier Wänden, tief Luft holen, Mut und Kraft schöpfen. Die Weisheit liegt vor der Tür heißt es im Ersten Testament.

Vielleicht können wir wieder hellhöriger werden für das, was er uns sagt. ER redet wie am ersten Pfingstfest auch heute im Dialekt. Es gibt keine Sprachbarrieren. Wir brauchen nur unsere Türen zu öffnen, und die „Herzohren“!

Ich wünsche allen, inner-, und außerhalb der Pfarrgemeinde diesen verbindenden Geist und frohe erholsame Pfingsttage!

Elisabeth Marx

PS: „da Geischt weht wo er will, wem'mr ean lond!“

„ Er ist ein leuchtendes Beispiel für die Energie und Stärke, die sich in einem geistigen Leben ausdrückt. “  
DALAI LAMA

## AUS DEM GEIST LEBEN

Vor einem Monat verstarb unser geschätzter Kardinal Dr. Franz König. In einem Nachruf meinte Dalai - Lama, im Kardinal König leuchte das auf, wozu ein Mensch fähig sei, wenn er aus dem Geiste lebe.

Vor neun Monaten verunglückte der 20-jährige Christian an der Arbeitsstelle sehr schwer, weil die „Stipper“ nicht standhielten und er in die einstürzende Betondecke fiel. Nach ca. dreiviertel Stunden kam die Rettung. Er musste dreieinhalb Monate im Landeskrankenhaus Feldkirch verbringen und einige Operationen und später manche Therapien ertragen. Mit 1.3. dieses Jahres wurde ihm schriftlich

von der Firma gekündigt. Ich frage mich, aus welchem Geiste haben hier die Verantwort-

lichen gehandelt? Interessiert es sie nicht mehr, ob das Opfer ihres Betriebes eine neue Existenz aufbauen kann oder bewältigen sie ihre Schuldgefühle auf diese Weise oder, oder...? Leben wir aus dem Geiste? Stimmt die Formel: „Geist ist gleich Geist“?

Mir kommt der hl. Ignatius in den Sinn, der in seinen Exerzitien über die Unterscheidung der Geister sprach und in seinem Buch: „Geistliche Übungen“ der Seele empfiehlt zu fragen, kommt der Gedanke von mir oder von außen, vom guten oder dem bösen Geist. Er rät uns weiter zu fragen, gibt mir dieser Gedanke Trost? Konkret ausgesprochen: Ist für Christian die Kündigung der Firma ein Trost in seiner Situation?

Wie gehen wir mit den andern um?  
Wie gehen wir mit uns selber um?

Im Buch Genesis 1. Kapitel lesen wir „Und Gott ging daran, den Menschen in seinem Bildnis zu erschaffen, im Bilde Gottes erschuf er ihn, männlich und weiblich erschuf er sie“. Im Buch Exodus 3. Kapitel wird erzählt wie Moses beim brennenden Dornbusch Gott die Frage stellte: „Wer bist du, wie heißt du?“ Gott antwortete: „Ehyeh Asher Ehyeh“ (Hebr.) übersetzt: „ICH BIN DER ICH BIN“.

Jeder Mensch ist zutiefst im Bilde Gottes geplant und erschaffen und darf sagen: Ich bin der ich bin. Jeder ist ein einmaliges Wesen. Niemand ist die

Kopie des anderen. Jeder Mensch soll seine Einmaligkeit, Einzigartig-

keit sehen und leben. Sterbende erzählten oft von ihren persönlichen Wünschen und Zielen. Wenn es ihnen gelang, „ja“ zu sich und ihren Idealen zu sagen, konnten sie auch lächelnd und zufrieden „ja“ zu ihrem nächsten Schritt und neuen Leben sagen. Aus dem Geist leben dürfen wir, dabei gibt uns die hebräische Sprache einen wertvollen Hinweis: Geist ist gleich „Ruach“ ( weiblich ) , müsste besser mit „Geistin“ , die Geistliche übersetzt werden. Die Überschrift dürfte also auch heißen: Aus der weiblichen Kraft der „Geistin“ leben, nicht hart wie (manche) Männer, sondern von der Seele her wie (meistens) Mütter leben. Ich will ein Kreuzzeichen machen und beten: Im Namen des Vaters und des Sohnes und der Heiligen „Geistin“. Amen.

Walter Schwab



**KONTAKT**

**WALTER SCHWAB**, geboren 1932, aufgewachsen in Götzis, Gymnasium in Bregenz-Mehrerau und BG Bregenz - Studium der Theologie in Innsbruck, 1958 Priesterweihe in Zams durch Bischof DDr. Paulus Rusch und Primiz in Götzis (Primizprediger Josef Marte), Kaplan in Innsbruck, Bludenz, Schwarzach und Dornbirn-Oberdorf, Pfarrer in Frastanz und Alberschwende, ausgebildeter Krankenhaus-seelsorger, seit einigen Jahren Seelsorger in der Kummeregion.

## Getauft wurden

- › Gantner Lisa Geraldine, Neuburgstraße 27 a
- › Mair Jasmin, Appenzellerstr 54
- › Tembl Jana, Berg 25
- › Thomas Raffael Marte, Berg 66

### Nächste Tauftermine

Sonntag, 6. Juni und Sonntag, 4. Juli 2004

jeweils um 14.30 Uhr in der Alten Kirche

### Nächste Taufgespräche

Donnerstag, 3. Juni und Montag, 28. Juni 2004

jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum, Sitzungszimmer 1

### Leserbrief

Hallo! Auf diesem Wege möchten wir uns beim Familienmesseteam recht herzlich für Ihre Bemühungen bedanken. Ihr gestaltet immer wieder sehr schöne Messfeiern (v.a. am Ostersonntag), in denen Ihr verschiedene Themen wunderbar aufarbeitet und darbringt. Vor allem den Kindern wird dadurch die Bibel nahe gebracht und wir sind der Ansicht, dass dadurch wieder mehr Menschen den Weg in die Kirche finden. Wir hoffen, dass Ihr noch lange solche Messfeiern macht und anbietet und wünschen Euch viel Kraft und Ausdauer dazu. Nochmals vielen Dank, wir waren ganz begeistert! Familie Wilhelm, Vibrütteweg

## Weitere Gottesdienste

### Erstkommunion

am Sonntag, den 2. Mai um 9.30 Uhr für die Volksschule Markt und Expositur Moos, am Sonntag, den 9. Mai um 9.30 Uhr für die Volksschule Berg und Blattur.

### Maiandachten

Montag, 19.30 Uhr, Kapelle Berg

Dienstag, 19.00 Uhr, Kapelle Kobel

Mittwoch, 19.30 Uhr, Kapelle Berg

Sonntag, 19.30 Uhr, Kapelle Oberer Berg

### Bittgang nach Rankweil

Die Pfarren der Kummenbergregion pilgern am So, den 23. Mai nach Rankweil um gemeinsam um 7.30 Uhr Gottesdienst zu feiern. Wir gehen um 5.00 Uhr von der Pfarrkirche weg. Der Bittgang an Christi Himmelfahrt entfällt.

### Bittgang nach St. Arbogast

Wir starten jeden Sa um 6.00 Uhr bei der Pfarrkirche und feiern in St. Arbogast im Anschluss an den Bittgang Gottesdienst. Der erste Bittgang findet am Sa, den 29. Mai statt.

### Kummamesse

Am Pfingstmontag, den 31. Mai um 10.00 Uhr findet die Kummamesse statt. Der Gottesdienst in unserer Pfarre ist um 8.00 Uhr früh in der Pfarrkirche.

## Gestorben sind

- › 01.04. Justin Kilga  
Gartenstr 4, Jg 1927
- › 15.04. Anton Pichler  
Blattur 67, Jg 1918

## Gedächtnisgottesdienst

für die im Mai der letzten zwei Jahre Verstorbenen,  
am Mi, den 5. Mai 2004 um 19.00 Uhr in der Alten Kirche

### Mai 2002

Maria Stangl, Littastr 8, Jg 1945

Wigbert Egon Josef Meusburger, Brunnengasse 12, Jg 1922

Josef Loacker, Breite 6 a, Jg 1922

### Mai 2003

Adolf Dünser, Flurgasse 6, Jg 1913

Johanna Maria Anna Gassner, Kreuzgasse 12, Jg 1908

Bruno Bösch, Blattur 26, Jg 1939

Erich Josef Peter, Burgweg 6 a, Jg 1929

Anna Loacker, Ringstr 81, Jg 1910

Wilhelmine Rosa Halsmayr,

Schulgasse 5 (Montfortstr 11), Jg 1927

Wilfried Burtscher, Dr-A-Heinzle-Str 99, Jg 1937

Agnes Winkler, Schulgasse 5 (Bulitta 6), Jg 1909

## ... aus dem Pfarrgemeinderat

Ich möchte mich für die geäußerten Meinungen in der Umfrage im April-Kontakt recht herzlich bedanken. Die positiven Reaktionen beantworten zum Teil schon die kritischen Äußerungen. Zu den Letzteren möchte ich jedoch Stellung nehmen. Für eine Messfeier - die ja keine Show und keine Theatervorstellung sein soll - ist nicht nur der Zelebrant, sei es der Pfarrer oder Kaplan, als Alleinunterhalter verantwortlich. Ich glaube jedoch, dass etwas mehr Begeisterung und Freude von Priester und Volk sich positiv auswirken würde. Es kann jedoch nur eine richtige Feier werden, wenn JEDER sich nach seinen Fähigkeiten in den Gottesdienst einbringt.

Also nicht auf andere zeigen, sondern sich selbst einmal kritisch hinterfragen, was bringe ICH ein, welchen Dienst an Gott leiste ICH.

Ich war im Februar 14 Tage in Indien. Wir haben in dieser Zeit 20 Pfarreien besucht, sowie eine Leprastation und mehrere Altersheime. Was ich dort sah, war trotz aller materiellen Not für mich faszinierend. Diese Lebendigkeit im Gottesdienst, das Singen und Beten und die Freude, die Dankbarkeit und die Hoffnung in den Augen der Menschen, haben mir viele Stunden geschenkt, die ich zu den schönsten und glücklichsten meines Lebens zählen kann. Hier konnte ich miterleben, was es heißt Gottesdienst zu feiern. Die Kirchen waren übervoll und alle haben mitgewirkt und dadurch wurde es zu einer Feier von Allen für Alle. Mir ist nicht bekannt, dass es am Gemeinsamen (eine andere Meinung zu haben ist noch keine Zwistigkeit) zwischen dem PGR, den Laien und den Priestern Toni und Friedl fehlt, und dass dies in der Messfeier spürbar ist. Wir hatten, wie die meisten, die sich am Pfarrgeschehen interessieren, vor fast 3 Jahren große Spannungen und Probleme in der Pfarrei. Nach der Neuwahl des PGR vor 2 Jahren war es unsere gemeinsame Aufgabe, zuerst Ruhe in die Pfarrei zu bringen,

und das Zerstörte wieder aufzubauen. Ich behaupte, dass es uns auch sehr gut gelungen ist. Natürlich läuft nicht immer alles rund, und wenn etwas schief gegangen ist, bemühen wir uns, dies wieder gerade zu richten. Aber von Zwistigkeiten und Spannungen ist keine Rede.

Selbstverständlich diskutieren wir im PGR, denn ohne Einbringung verschiedener Gedanken, können wir unser Leitbild, u.a. sich für das Wohl der Pfarrei verantwortungsvoll einzusetzen, nicht erfüllen. Leider können wir nicht alles, was wir planen und diskutieren auch umsetzen, da es uns an Menschen fehlt, die uns dabei unterstützen und die aktiv in verschiedenen Arbeitskreisen mitarbeiten. Trotzdem haben wir unter anderem, dank einiger eifriger Helfer, die Jugend wieder aufgebaut, und das Pfarrkaffee durch das Engagement einiger Frauen aus dem PGR, und den vielen Helfern, zu einem nicht mehr zu missenden Treffpunkt nach dem Sonntags-Gottesdienst gemacht.

Wer den Kontakt aufmerksam liest, kann über dieses Medium unsere Arbeit im PGR mitverfolgen. Es ist ein Anliegen des derzeitigen PGR, die Menschen darüber zu informieren. Viele andere geplante Aktivitäten würden wir gerne in Angriff nehmen, aber ohne Helfer sind wir überfordert. Die Hand allein genügt nicht, wir benötigen auch die Finger. Oder versuchen sie einmal eine Faust zu machen, wenn sie keine Finger haben! Also, nur gemeinsam können wir in unserer Pfarrgemeinde etwas bewegen. Nicht nur fordern, sondern auch etwas beitragen. Nur so kann sich eine Gemeinschaft entwickeln. Da sind die getauften und gefirmten Katholiken gefragt! Somit hoffe ich, den Interessierten etwas von der schwierigen Arbeit im PGR vermittelt zu haben. Die PGR Mitglieder und ich stehen gerne für Anfragen, Anregungen und konstruktiver Kritik zum Wohle unserer Pfarrei zur Verfügung.






## Eindrücke vom Elternabend der Jungschar, der am 16. April 2004 im Pfarrsaal stattfand.



Die Jungschar besteht aus: 6 Jungschargruppen – das sind 54 Jungscharkinder, 2 Leiter und 7 Leiterinnen

IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam	
	Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840 Götzis, Hauptstr 15	
KONTAKT	Fotos: Michael Tuertscher, Roland Weber Chef vom Dienst: Manfred Dünser   Gestaltung: michael.tuertscher@agentur-bap.com Lektorat: Annemarie Dünser   Jubilare: Hugo Böckle   e-mail: manfred.duenser@schule.at	

### Pfarrversammlung

Die Pfarrgemeinde St. Ulrich im Gespräch über Kirchenrenovierung, Jugendarbeit und Liturgie! Der Pfarrgemeinderat Götzis lädt am Donnerstag, den 13. Mai 2004 um 20.00 Uhr in den Pfarrsaal zu einem Informations- und Diskussionsabend im Rahmen einer Pfarrversammlung ein. Hören Sie die neuesten Berichte aus der Pfarrgemeinde und machen Sie sich ein Bild vom Geschehen in unserer Pfarre! Nutzen Sie die Gelegenheit sich zu informieren, Ihre Meinung zu sagen und zukunftsbestimmend mitzuwirken. Für einen gemütlichen Ausklang sorgt unser Pfarrcafeteam! Wir freuen uns über Ihr Kommen! Der Pfarrgemeinderat

### Frauenfrühstück

Das Frauenfrühstück am 15. Mai 2004 muß leider aus organisatorischen Gründen abgesagt werden.

### Vergessener Gesandter

#### Denkmal für Johannes XXIII

Buchpräsentation von Willibald Feinig  
Dieses Buch, entstanden aus einer Wanderausstellung, ist ein Vademecum, ein Begleitbuch, zugleich auch Literatur und Dokumentation. Willibald Feinig sieht das Konzil, dem Roncalli Anstoß, Verfassung und Freiheit gab, als Modell kirchlichen Lebens und Handelns. Und in Angelo Roncalli, dem Gesandten und mütterlichen Papst, das Modell eines Mannes der Kirche, unimitierbar, aber lehrreich und hilfreich.  
Buchpräsentation am Mittwoch, 26. Mai, 19.30 Uhr, im Bildungshaus Batschuns.  
Zur Buchpräsentation spricht Prof. Dr. Helga Kohler-Spiegel. Die Ausstellung „Johannes XXIII. – Prophetisches Erbe“ ist dort bis Mitte Juni zu sehen.

